

# ***Nuria Rial singt* Opernarien von Telemann**

**Was soll man von einem Komponisten halten, der Hunderte und Aberhunderte von Ouvertüren, Orchestersuiten, Konzerten, geistliche und weltliche Kantaten oder Oratorien komponiert hat? Georg Philipp Telemann hinterließ, als er 1767 in Hamburg 86jährig starb, ein unüberschaubares Lebenswerk.**

Autor: Oswald Beaujean

Und kein Mensch wird jemals mit letzter Sicherheit sagen können, was da noch alles verschollen ist, sich nicht oder nur mühsam zuordnen lässt und möglicherweise noch in irgendwelchen Archiven oder Drucksammlungen auftauchen wird. Telemann genießt bis heute den etwas zweifelhaften Ruf eines Vielschreibers. Geradezu hemmungslos, so das über Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg gängige Urteil, habe er eine beängstigende Flut von Noten zu Papier gebracht.

## **Wunderbare Entdeckungen**

Kann das wirklich alles gut sein? Alles vielleicht nicht, aber vieles eben doch. Bei Telemann, das haben Musiker wie Reinhard Goebel längst gezeigt, kann man jede Menge wunderbarer Entdeckungen machen. Dass dies auch für das Gebiet der Oper gilt, ist vielleicht die jüngste und am wenigsten bekannte Erkenntnis in der Auseinandersetzung mit Telemanns Musik. Dabei hat er höchstwahrscheinlich nicht weniger als – wie sollte es anders sein bei ihm – fünfzig Bühnenwerke komponiert, das meiste davon für das Hamburger Haus am Gänsemarkt, das er sechzehn Jahre lang leitete, vieles aber auch in jungen Jahren für Leipzig. Der allergrößte Teil dieses gewaltigen Operschaffens galt allerdings lange Zeit als verschollen, und erst in jüngerer Zeit tauchte so manches wieder aus der Versenkung auf, vielfach nur in Form einzelner Arien. Kann Telemann auch vielleicht nicht mit dem Bühneninstinkt eines Georg Friedrich Händel konkurrieren, so lässt sich in seinen Opernarien doch immer wieder zauberhafte Musik entdecken.

## **Glasklar, schlank und makellos**

Anfang zwanzig war Telemann, als er noch während seines Jurastudiums in Leipzig die Oper "Germanicus" komponierte. Auf die Arien aus diesem Bühnenwerk stieß man erst vor wenigen Jahren, und allein die eine, die die spanische Sopranistin Nuria Rial jetzt auf ihrer neuen CD mit Opernarien Georg Philipp Telemanns singt, reicht aus, um sich über den Wert dieser Entdeckung klar zu werden. Acht Arien aus drei Telemann-Opern hat Rial aufgenommen, mit glasklarer, schlanker und makellos geführter Stimme.

## **Interessante Facette**

Das Kammerorchester Basel begleitet spritzig, lebendig und agil, bietet außerdem noch zwei von der künstlerischen Leiterin Julia Schröder fabelhaft musizierte Violinkonzerte, die wohl ursprünglich als Ouvertüren gedacht waren. Eine CD, die eine nach wie vor wenig bekannte, aber äußerst interessante Facette im Schaffen von Georg Philipp Telemann beleuchtet.

## **Georg Philipp Telemann: Opernarien**

Nuria Rial, Sopran

Kammerorchester Basel

Leitung und Solovioline: Julia Schröder

Label: Deutsche Harmonia Mundi

**BR-KLASSIK, 29.10.2011**